



MOMENT MAL Dafür sind Brüder da



Von Susan Abbe

Die Siebenjährige tanzt durch die Wohnung. Eine ganz neue Choreographie übt sie ein, schwingt das Bein nach hinten und nach vorn, streckt grazios die Arme in alle Richtungen und lächelt. Die Tanzschritte sitzen, der künstlerische Ausdruck ist auf einer Skala von eins bis zehn mindestens eine 17 wert.

Mit großem Interesse schaut der jüngere Bruder zu. Der Fünfjährige sitzt zwei Meter entfernt auf dem Boden. Eigentlich wollte er dort etwas bauen. Doch seit Minuten beobachtet er die große Schwester fasziniert.

Die ist unterdessen mit der wichtigen Frage nach dem passenden Outfit zu ihrem neuen Tanz beschäftigt. Sie kniet vor ihrer Verkleidungskiste und überlegt: Tüllröckchen, bunte Tücher, glänzende Kleider packt sie aus, schaut sich jedes Teil an, macht zwischendurch ein paar Tanzschritte und schwingt zur Probe Tücher und Kleider herum.

„Ich ziehe...“, sie macht eine Pause, legt die Stirn in Falten, überlegt weiter. „Ich ziehe...“, ich ziehe...“

Da hilft der kleine Bruder, der die neue Choreographie ja ebenfalls schon bestens kennt. Mit Kennerblick vervollständigt er den angefangenen Satz der großen Schwester: „...erst mal den Bauch ein.“

Neue Halle für mehr Wachstum

WIRTSCHAFT Roth Plastic Technology weihet Logistikhalle für sieben Millionen Euro ein

Von Sascha Valentin

DAUTPHETAL-WOLFGRUBEN Die Firma Roth Plastic Technology (RPT) in Wolfgruben hat ihre neue Logistikhalle eingeweiht. Erst im Mai dieses Jahres hatte das Unternehmen mit dem Bau der 3650 Quadratmeter großen Halle begonnen.

Mit dem Neubau werde der dynamischen Entwicklung der vergangenen Jahre im Bereich der Plastic Technology Rechnung getragen, sagte Gesellschafterin Dr. Anne-Kathrin Roth beim Festakt zu Einweihung. In den vergangenen zwei Jahren gingen die Umsätze des Wolfgrubener Betriebs jeweils zweistellig nach oben. Zudem wuchs die Belegschaft in dieser Zeit auf 175 Mitarbeiter an.

Schon 2014 wurde der Platz langsam eng, erinnerte sich Werksleiter Herbert Blodig. Immerhin verlassen jeden Tag sechs Lkw den Standort allein für die Hauptkunden.

Hinzu kommt weiterer Verkehr, zum Beispiel durch Zulieferer, erklärte Blodig. Deswegen ersann die Geschäftsleitung schon vor zwei Jahren ein Konzept, um den Standort sinnvoll zu erweitern, ohne die laufende Produktion zu beeinträchtigen. Dabei setzte RPT auf die Zu-



C+P-Geschäftsführer Matthias Acker übergibt den symbolischen Schlüssel für die neue Halle im Beisein der Familie Roth und der Vertreter der an dem Bau beteiligten Firmen an Werksleiter Herbert Blodig und die Geschäftsleitung. (Foto: Valentin)

sammenarbeit mit der Firma Christmann und Pfeifer als Generalunternehmer.

Das Ergebnis war nicht ganz billig, kann sich aber sehen lassen, so der Werksleiter. Mehr als vier Millionen Euro kosteten allein die Baumaßnahmen. Hinzu kommen drei weitere Millionen

Euro für neue Maschinen sowie Infrastruktur und technische Ausrüstung in dem Betrieb. „Dafür wurde ein modernes Logistikzentrum geschaffen, das nicht nur alle Anforderungen an einen sicheren und angenehmen Arbeitsplatz, sondern auch an aktuellste Energiestandards erfüllt.“

Energie wird aus der Spritzgussfertigung abgeleitet, Flächenheizung von Roth wärmt Ladezone

Die Lösungen dazu kommen aus dem eigenen Unternehmen. So wurden in der Halle insgesamt 29 Kilometer

ter Rohre für die Roth Industrieflächenheizung verlegt. Sie sorgen auch in der kalten Jahreszeit für ein angenehmes Klima und dafür, dass der Boden auch bei nasser Witterung nicht rutschig wird. Die erforderliche Heizenergie gewinnt Roth aus der Prozessabwärme aus der Spritzgussfertigung. Dank einer Ladezone mit elf Metern freitragender Überdachung und einer Freiflächenheizung ist zudem ein sicheres und witterungsabhängiges Verladen im Winter möglich. Selbst bei der Abwasserentsorgung kommt eine Roth-Lösung zum Einsatz. Hier wurde eine Kleinkläranlage der Roth Umwelttechnik aus Bi-

schofsverda verbaut. Blodig bedankte sich neben der Familie Roth vor allem bei den Anliegern, die während der 183 Bautage hätten Beeinträchtigungen hinnehmen müssen. Sie sollen im Sommer im Rahmen eines Tags der offenen Tür Gelegenheit bekommen, die neue Halle zu besichtigen.

Bevor die Mitarbeiter zur Weihnachtsfeier in die neue Halle kamen, überreichte Anne-Kathrin Roth – stellvertretend für die Unternehmerfamilie Roth – die Membership-Statue an die Geschäftsleitung des Wolfgrubener Betriebs. Die Statue steht für die Zugehörigkeit von Roth Plastic Technology zur großen Roth-Familie.

ANMELDUNG

Der nächste Hessentag kommt ...

MARBURG-BIEDENKOPF Der nächste Hessentag wird vom 9. bis 18. Juni 2017 in Rüsselsheim stattfinden.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf bietet insgesamt fünf Vereinen und Gruppen aus dem Kreis die Möglichkeit, am Hessentags-Festzug teilzunehmen. Der Festzug findet am Sonntag, 18. Juni 2017, unter dem Motto „WIR Hessen“ statt. Anmelde-Schluss ist der 15. Februar.

Kreis zahlt 300 Euro pro Gruppe

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf unterstützt die teilnehmenden Vereine und Gruppen mit einem Zuschuss in Höhe von jeweils 300 Euro. Zudem gibt es noch eine finanzielle Zuwendung von der Hessischen Staatskanzlei. „Es wäre schön, wenn sich unser Landkreis mit seinen vielfältigen Gruppen und Vereinen beim Hessentags-Festzug in Rüsselsheim abwechslungsreich präsentiert“, sagt Landrätin Kirsten Fründt (SPD).

Hessentag 2017

9. bis 18. Juni



Weitere Informationen und Anmeldung: Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Fachbereich Büro der Landrätin, Fachdienst Presse- und Kulturarbeit, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg, ☎ (0 64 21) 4 05 12 28, kultur@marburg-biedenkopf.de. (red)

ANSPRECHPARTNER

Zustellung der Zeitung / Abo-Service / Kleinanzeigen
☎ (0 64 41) 9 59 99
Fax: (0 64 41) 999-777
service@mittelhessen.de

Sekretariat Lokalredaktion
Katja Schmitt
Helga Wiczorek
☎ (0 64 62) 93 97 15
Fax: (0 64 62) 87 42
☎ (0 64 61) 92 81 51
redaktion.ha@mittelhessen.de

Leitung Lokalredaktion
Hartmut Bünger (bun)
☎ (0 64 61) 92 81 42

Redakteure Hinterland
Dr. Susan Abbe
☎ (0 64 61) 92 81 43
Birgit Heimrich (bih)
☎ (0 64 62) 93 97 13
Friederike Heitz (fgh)
☎ (0 64 62) 93 97 17
Edgar Meistrell (ll)
☎ (0 64 61) 92 81 45
Christian Röder
☎ (0 64 62) 93 97 18
Michael Tietz (tm)
☎ (0 64 62) 93 97 18

Lokalsport
Jens Kauer
☎ (0 64 61) 92 81 41

Anzeigen
Verkaufsleitung
Axel Dillmann
☎ (0 64 61) 92 81 38

Anzeigenberater
Jörg Grabowski
☎ (0 64 61) 92 81 36
Katja Schneider
☎ (0 64 62) 93 97 11

Geschäftsanzeigen
☎ (0 64 61) 92 81 38
Fax gewerblich, u. Fam.-Anzeigen:
(0 64 61) 92 81 58
anzeigen-biedenkopf@mittelhessen.de

Verunreinigung ist nicht bereinigt

COLI-BAKTERIEN Täglich Qualitätstests nach wochenlanger Wasser-Chlorung im Sommer

Von Gianfranco Fain

MARBURG-BIEDENKOPF Der Tatort ist seit langem bekannt, die Ursache jetzt auch, und Kosten entstehen nach dem Colibakterienbefall in den Wasserleitungen Anfang Juli. Für die Verbraucher könnte noch ein dickes Ende kommen.

Am Freitag, 1. Juli, verunsicherte eine Warnung des Zweckverbandes Mittelhessische Wasserwerke (ZMW) die Bevölkerung des Landkreises. Das Leitungswasser war mit coliformen Bakterien verunreinigt. Es folgten Abkochempfehlungen und später auch die Chlorung des Trinkwassers. Nach zwei Wochen war der Spuk auch in der Gemeinde Dautphetal

vorbei, wo der Nachweis auf unbelastetes Wasser am Freitag, 15. Juli, gelang.

Besonders verärgert waren die Dautphetaler, weil sie als letzte unter neun Städten und Gemeinden im Landkreis Marburg-Biedenkopf sowie Teilen des Landkreises Gießen und des Lahn-Dill-Kreises die Freigabe erhielten und am längsten unter den durch die Chlorung hervorgerufenen Einschränkungen zu leiden hatten.

Dabei verfügt die Gemeinde über einen eigenen Brunnen und ein eigenes Leitungsnetz, das nur in Buchenau mit dem des ZMW verbunden ist. Dort mittels eines Schiebers beim nächsten Vorkommnis die Verbindung zu kappen, war eine der Ideen, die die Gemeinde vor einer erneuten Verunreinigung schützen soll.

Während der Fragestunden fragten die Gemeindevorteilnehmer auch nach der Ursache sowie, was die Säuberungsaktion gekostet hat. Eine Antwort erhielten sie nicht. Das einzige, was frühzeitig bekannt wurde, war, dass die Verschmutzung in einem von acht Brunnen im Wasserwerk Wohratal erfolgt sein muss.

Bisher entstanden rund 360 000 Euro an Kosten

Das Wasserwerk liegt auf dem Gebiet der Stadt Kirchhain. Die Verunreinigung trat am Brunnen 3 auf, erklärt Karl-Heinz Schäfer. Auch die Ursache vermag der Geschäftsführer des ZMW mittlerweile zu nennen: „Durch zwei an einem Tag aufeinanderfolgende Starkregen kam es zu einer we-

sentlichen Einbringung von verunreinigtem Material in den Brunnen“, erklärt Schäfer. Ein bisher nie aufgetretener Fall, betont der Geschäftsführer.

Ein Fall mit Folgen: Selbst nach der Entwarnung ließ der ZMW statt der üblicherweise etwa 14-tägigen Untersuchungen der Wasserqualität in Abstimmung mit den drei beteiligten Gesundheitsämtern nun täglich analysieren – bis jetzt. Die 30 Tests im rund 1200 Kilometer langen Leitungsnetz des ZMW verursachen zusätzliche Kosten von rund 30 000 Euro pro Monat. Die durch die Verunreinigung entstandenen Gesamtkosten, zum Beispiel durch die Analysen, Überstunden der Mitarbeiter und auch die Chlorungen, beziffert Schäfer auf 360 000 Euro.



Der ungetrübte Genuss des Lebensmittels Nummer eins war im Juli großen Teilen des Landkreises nicht möglich. (Foto: Berg/dpa)

Und es kann für die Verbraucher noch schlimmer kommen. Es gab „erhebliche technische Untersuchungen“, um festzulegen, was zur Vermeidung eines ähnlichen Vorfalles getan werden kann oder muss.

Wie hoch die Kosten dafür

wären, die letztlich die Verbraucher zahlen müssten, wird in Abwägung mit dem Risiko und dem Nutzen noch bewertet. Mitte Januar 2017 soll dazu eine Entscheidung fallen, erklärt ZMW-Geschäftsführer Karl-Heinz Schäfer.

Träume erfüllen!

Christine Fischbacher JOOP! Deezigal. SCHLOSSBERG SWITZERLAND ESPRIT bassetti

BETTEN RUHE
...SORGT FÜR BESTEN SCHLAF!

Fon 06441 47080 • www.bettenruhe.de